

Inhalt

Grußworte	8	Einleitung	31
Zum Geleit	14	Ein Landrat macht sich Sorgen	32
Fritz Bergmann:		Wie die Rechtslage aussah	35
Die Ruhrverbände: 75 Jahre im Dienst für die Ruhr	16	Zu viele Ruhrverschmutzer	36
Geschichtlicher Hintergrund	16	Reinhaltungsgesetz	38
Wasserwirtschaft durch Wasserverbände	17	Die Entwicklung der Wasserversorgung – Der Weg vom Brunnen zum Zapfhahn	39
Selbstverwaltung:		Erfindungsreiche Römer	40
75 Jahre Bewährung in der Praxis	17	Rückschritt im Mittelalter	40
Die Ruhrverbände im Dienste des Umweltschutzes	18	Das Ruhrgebiet – ein Wasser-Großverbraucher	40
Wasserversorgung durch den Ruhrtalesperrenverein	18	Typhus in Gelsenkirchen	41
Abwasserreinigung durch den Ruhrverband	18	Die Anfänge – Otto Intze weist den Weg	43
Novellierung der Wasserverbändegesetze	19	Intze-Gutachten	44
Ausblick	19	Vier Talsperren entstehen	45
Klaus R. Imhoff:		Pionierarbeit	48
Aufgaben und Arbeiten der Ruhrverbände	20	Vorgeschichte des Ruhrverbands	49
Talsperren	21	Widerstand und Anpassung im Dritten Reich	55
Abwasserreinigung	22	Zellstoff-Fabrik erregt Anstoß	57
Stauseen und Flußbelüftung	23	Zum Beispiel Kläranlage Fröndenberg	58
Kosten	24	Durch Gesetz gebundene Gemeinschaft	59
Außenwirkung	24	Die Rechte der Genossen	60
Heiner Radzio:		Widerstand gegen die Nazis	60
Ein Lachs als Symbol	25	Gemeinsame Geschäftsführung	61
11 neue Schächte im Jahr	25		
Zerstrittene Gewerkschaften	26		
Keine Slums im Revier	27		
Basis auf Kohle und Stahl	28		
Anpassungen nötig	28		
Permanente Umstrukturierung	29		
Das Revier lebt	30		

Die Kasse muß stimmen	62	Strom aus Wasserkraft – nicht beliebig vermehrbar	121
Emschergenossenschaft hilft aus	64	Die Kraftwirtschaft des	124
Große Kriegsschäden	64	Ruhrtalsperrenvereins	127
Die Biggetalsperre wird finanziert	66	Sorpekraftwerke	128
Von der Haushaltsrechnung zum	67	Hennekraftwerk	128
Controlling-System		Versekraftwerk	131
Wer viel verbraucht und viel verschmutzt, muß auch viel zahlen	68	Eigene Gesellschaft für	
Die Veranlagung zum	68	Lister- und Lennekraftwerke	136
Ruhrtalsperrenverein	68	Die Talsperren im Auge behalten	136
Nur einmal brauchte nicht bezahlt zu werden	69	Planktonuntersuchungen	138
Die Veranlagung zum Ruhrverband	70	Fischereibiologische	
Auch der Vorteil kostet Geld	71	Untersuchungen	144
Große Veränderungen seit 1913	72	Über »Nährstoffe« stets im Bilde	147
Große Beanspruchung eines kleinen Flusses	74	Beispielhafte Melioration am Bochumer Ölloch	158
Den Aufgaben gewachsen	78	Die ersten Arbeiten des Ruhrverbands	164
Hochwasser	80	Die Ruhrmündung enthielt zeitweise nur noch Schmutzwasser	166
Talsperren mit Regulierungsfunktion	84	Ableitung in den Rhein	168
Falsche Wunschvorstellungen	85	Geländesenkungen durch den Bergbau	173
Das Gesicht einer Sperrmauer	86	Zum Beispiel Pumpenwärter	
Von der Mauer zum Damm	90	Wladislaus Jenek	176
Fortschritte im Dammbau	94	Bakterien als Helfer – Kläranlage Rellinghausen	183
Intzemauer wurde Vordamm	98	Intensive Abwasserbehandlung erfordert mehr Energie	188
Kontrollierter Weg des Wassers	101	Grenzwerte werden deutlich unterschritten	194
Die Möhnekatastrophe	112	Auch der Regen schafft Probleme	
1200 Tote	116		
Die Sorpetalsperre kam glimpflicher davon	119		

Je sauberer das Abwasser – desto mehr Schlamm	198	Die Analytik als Instrumentarium der Wassergütwirtschaft	266
Giftige Metallrückstände – ein besonders heikles Problem	206	Wasserwirtschaft und Umwelt	276
Die Ruhrstauseen – nützlich und attraktiv zugleich	210	Wieder ein Lachs in der Ruhr	282
2000 Arbeitslose schufen den Baldeneysee	212	Freizeitparadies – Talsperren und Stauseen	286
Stauseen als Freizeitanlagen	218	Tausende von Booten	288
Kläranlagen in der Landschaft	222	Camping, Radfahren und Wandern	288
Chemiker als Umweltdetektive	231	Grundstücke sind Mangelware	297
Pionierarbeit bei Kläranlagen	234	Emschergenossenschaft als Vorbild	299
Umweltschutz zahlt sich aus	238	Im Dialog überzeugen	301
... Kontrolle ist besser	240	Vom Verwaltungslehrling zum »Ver- und Entsorger«	301
Das Wasser der Ruhr – früher und heute	246	Lernen ohne Ende	303
Forellen im Oberlauf	250	Weiterbildung des Klärpersonals beim Ruhrverband	304
Das Wasser ist sauberer geworden	257	Von 57 auf 40 Wochenstunden	306
Die Großen fressen die Kleinen – Lebensgemeinschaft in der Talsperre	258	Anhang	
Auch Talsperren müssen »abspecken«	260	Vorstandsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Ruhrverbands und Ruhrtalsperrenvereins von 1913 – 1988	308
Dünger gehört auf den Acker, nicht ins Gewässer	262	Geschäftsführer des Ruhrverbands und Ruhrtalsperrenvereins von 1913 – 1988	309
Von der Diagnose zur Therapie	263	Vorstände und Geschäftsführung im Jubiläumsjahr 1988	309
Messen mit dem Geigerzähler	263	Aus der Zeitgeschichte	310
		Personen- und Sachregister	319